



Terrassen- Handbuch

Planung
Verlegung
Pflege

Inhalt

Der ideale Werkstoff für Ihr Projekt - Hölzer und WPC im Vergleich.....	3
Terrassen bauen – so geht's richtig.	
Montagehinweise für ebenerdige Standardterrassen aus Holz.....	3
Wissenswertes für die Planung und Ausführung von ebenerdigen Terrassen.....	4
Montageschritte für normale ebenerdige Terrassen aus Holz.	6
Reinigung und Pflege.....	8
Kriterien für die Beurteilung von Terrassendielen.....	9

Der ideale Werkstoff für Ihr Projekt - Hölzer und WPC im Vergleich

Das sollten Sie beachten:

Die optimale Materialwahl hängt von vielen Faktoren wie der Nutzungsart und -dauer und dem Bewitterungsgrad ab. Neben der gewünschten Optik und Haptik spielen zudem der Kostenrahmen und der für Pflege und Wartung vorgesehene Aufwand eine Rolle. Innerhalb jeder Produktgruppe gibt es Ausführungen, die durch ihre Leistungseigenschaften höchste Ansprüche erfüllen – und einander im Mix perfekt ergänzen können. Hölzer bieten einen unvergleichlichen Reichtum an Farbnuancen und Maserungen für die Außengestaltung – optisch wie haptisch einzigartig, von rustikal bis modern.

Preiseinsteiger sind beispielsweise Kiefer und Gebirgslärche. Dauerhafter (Klasse 2) und leistungsstärker ist Thermoholz. Übersee-Harthölzer wie Ipé, angesiedelt, im Premium-Segment, sind äußerst widerstandsfähig und langlebig. Hervorragende Alternativen bieten auch nachhaltige, modifizierte Hölzer: Accoya® ist in seiner Dauerhaftigkeit und seinen Eigenschaften ein absolutes Premiumprodukt.

Alle Holzarten entwickeln mit der Zeit eine attraktive silbergraue Patina. Dies hat keinen Einfluss auf ihre Leistung und lässt sich auf Wunsch durch entsprechende Pflegemittel verhindern.

Holz ist ein Naturprodukt und unterliegt somit auch der natürlichen Verwitterung: Risse, raue Stellen, Abschieferungen, Farbveränderungen usw. sind natürliche Holzmerkmale und keine Fehler (siehe auch Kriterien für die Beurteilung von Terrassendielen).

Auch im Bereich der Verbundwerkstoffe bietet sich eine vielfältige Auswahl an Produkten – mit Herstellergarantien bis zu rund 25 Jahren - z.B. WPC-Produkte wie SILVADEC® Atmosphere. Diese verfügen, zusätzlich zum Komposit-Kern aus Holzmehl und PET, über eine Vollummantelung der Dielen mit Polyethylen, was ihre Strapazierfähigkeit, Farbbeständigkeit sowie Pflegeleichtigkeit noch erhöht. WPC sind splitterfrei und rutschfest, sie eignen sich daher besonders auch für Barfußzonen und teilüberdachte Bereiche.

Auf welchen hochwertigen Outdoor-Belag die Entscheidung auch fällt:

Erst eine entsprechend abgestimmte Unterkonstruktion sowie die fachgerechte Verlegung und Pflege garantieren dauerhaft perfekte Ergebnisse.

Quelle: WELTHOLZ Outdoor Flooring – 1.Auflage Januar 2023

Terrassen bauen – so geht's richtig.

Montagehinweise für ebenerdige Standardterrassen aus Holz.

Für eine lange Freude an Ihren Terrassendielen lesen Sie bitte unsere Montagehinweise und Empfehlungen. Gerne stehen Ihnen unsere Fachberater für weitere Fragen zur Verfügung. Um eine Beschädigung der Materialien zu verhindern, sollte die Ware von der Lieferung bis zur und während der Montage immer geschützt gelagert werden.

Für eine erfolgreiche Montage beachten Sie bitte immer die Montageanleitungen der Hersteller für alle modifizierten Terrassendielen wie z. B. Thermoholz, Bambus und Accoya® sowie für WPC-

Produkte und halten sich bei der Planung und Ausführung an die örtlichen Bauvorschriften und Gegebenheiten.

Beachten Sie auch alle bekannten Regelwerke wie z. B. die Fachregeln 02 des deutschen Zimmererhandwerks und die Broschüre „Terrassen- und Balkonbeläge vom GD-Holz“ sowie die Regelwerke für die Gebäudeabdichtung und Anschlüsse der DIN 18531 und DIN 18533. Bei statisch belasteten Flächen wie z. B. Balkonen und aufgeständerten Terrassen dürfen evtl. nur zugelassene Holzarten in der entsprechenden Sortierung und modifizierte Materialien sowie WPC-Produkte mit einer Zulassung verwendet werden. Insbesondere sollten bei Dachterrassen die zusätzlichen Anforderungen bzgl. Brandschutz, Windsogsicherung und Schallschutz beachtet werden, da normalerweise Standardmontageanleitungen nicht diese Anforderungen berücksichtigen. Bei Abweichungen zu den Angaben der Montageanleitungen und Regelwerken muss die Konstruktion mit dem Planer und dem Hersteller abgestimmt werden.

Quelle: WELTHOLZ Outdoor Flooring – 1.Auflage Januar 2023

Wissenswertes für die Planung und Ausführung von ebenerdigen Terrassen.

Bei bereits gepflasterten alten Terrassen sollte zunächst überprüft werden, ob ein ausreichendes Gefälle bzw. Wasserablauf sichergestellt ist. Wenn nicht, sollten einige Steine entfernt werden, damit ein Versickern oder eine schnelle Wasserabführung möglich ist.

Die Ausrichtung von Terrassendielen sollte möglichst rechtwinklig zur Hauptlaufrichtung erfolgen. Dadurch wird die Rutschsicherheit verbessert. Die Optik von Terrassen ist stark von der Verlegerichtung der Dielen abhängig. Grundsätzlich sollte bei Terrassen ein Gefälle von 1-2% eingeplant werden. Bei einer Verlegung der Dielen quer zur Fensterfront kann das Gefälle von der Mitte her nach außen erfolgen und die Fläche fällt dann nach links und rechts hin ab. Einfacher kann das Gefälle vom Haus weg eingebaut werden und fällt weniger auf. Wenn Terrassen ohne Gefälle erstellt werden, gilt das als Sonderkonstruktion und es muss mit zusätzlichen Pflege- und Wartungsarbeiten gerechnet werden, da es zu stärkerer Algen-, Moos- und Pflützenbildung sowie auch zu größeren Rissen kommen kann, und die Fläche wird dadurch evtl. rutschiger.

Bei jeder Terrasse sollte immer ein optimaler konstruktiver Holzschutz umgesetzt werden. Dazu zählt eine gute Um- und Belüftung aller Bauteile von Terrassen sowie ein ausreichender Wasserablauf unterhalb der Dielen. Bei ebenerdigen Terrassen sollte eine Umrandung mit Steinen oder Stahlkanten als Abgrenzung zur Rasenfläche erfolgen. Dadurch wird ein Einwachsen des Rasens zwischen die Terrassendielen und eine stärkere Befeuchtung der Dielen verhindert. Optimal ist die Montage oberhalb der Rasen- und Steinflächen (Schritt 1). Dadurch kann die Nutzungsdauer einer Terrasse verlängert werden. Wenn möglich sollten **ca. 5cm Abstand** zur Rasenkante gehalten werden, damit ein Rasenmähen ohne Beschädigung der Materialien möglich ist.

Verwenden Sie für die Befestigung der Dielen nicht rostende Schrauben, i. d. R. mind. V2A-Schrauben. Die Verwendung von martensitischen Schrauben, z. B. C1-Schrauben muss mit dem Bauherrn gesondert vereinbart werden. Es sollte auch immer die erforderliche Korrosionswiderstandsklasse (CRC) berücksichtigt werden, das gilt insbesondere in Strandnähe und bei Schwimm- und Badeteichen sowie bei Swimmingpools. Je nach Anforderung müssen

unter bestimmten Voraussetzungen mind. V4A-Schrauben eingesetzt werden. Bei der sichtbaren Verschraubung von Terrassendielen sollte die Schraubenlänge anhand der Dielenstärke und des Schraubendurchmessers bestimmt werden. Bei normalen Terrassen sollte der Schraubendurchmesser mindestens 5mm betragen und bei stärkeren Terrassendielen sowie bei stark frequentierten Flächen in öffentlichen Bereichen wie Hotels mindestens 6mm. Die Einschraubtiefe der Schrauben in die Unterkonstruktion muss mindestens den 6-fachen Schraubendurchmesser aufweisen. In der Praxis haben sich folgende Schraubenlängen bei Terrassendielen bewährt:

- Brettstärke bis 21mm = 50mm
- Brettstärke von 22-28mm = 60mm
- Brettstärke ab 28mm = 70mm

Wenn zusätzlich Abstandshalter zwischen Unterkonstruktion und Terrassendielen verwendet werden, muss die Schraube ca. 10mm länger sein.

Der Achs-Abstand (Mitte UK zu Mitte UK) der Unterkonstruktion orientiert sich daher an der Stärke der Diele:

- bis 21 mm = max. 40 cm Achs-Abstand
- bis 25 mm = max. 50 cm Achs-Abstand
- über 25 mm = max. 60 cm Achs-Abstand (Nur bei Nadelholz)

Bei besonders harten und schweren Laubhölzern muss ein Vorbohren nach den Vorgaben der Schraubenzulassung erfolgen, da eine erhöhte Spaltgefahr der Dielen und der Unterkonstruktion besteht. Auch sollte die Unterkonstruktion nach den Vorgaben der Zulassung (ETA) für die jeweiligen Schrauben auf fast der gesamten Länge der Schraube vorgebohrt werden. Bei modifizierten Hölzern müssen die Vorgaben der Hersteller zu den Schrauben beachtet werden. Für das Vorbohren der Terrassendielle und Unterkonstruktion stehen entsprechende Bohrer zur Verfügung. Damit wird sichergestellt, dass es nicht zum Spalten der Unterkonstruktion und zu Ausrissen bei der Diele kommt. Mögliche Endrisse bei Terrassendielen können durch Verwendung eines Hirnholzschutzes (Stirnkantenwachs oder Terrassenöl) reduziert werden.

Bei allen Terrassendielen gibt es eine Oberseite und Unterseite. Beachten Sie die entsprechenden Hinweise in unseren Unterlagen sowie in den Auftragsbestätigungen zu den jeweiligen Profilen bei der Verlegung. Alle Terrassendielen werden sehr sorgfältig sortiert. Jedoch hat Holz als natürlicher Rohstoff bestimmte holztypische Merkmale wie z. B. Äste oder auch einen vereinzelt vorkommenden Drehwuchs, die aber keinen Mangel darstellen. Bei der Verlegung sollte entsprechend nachsortiert und teilweise gesund gekappt werden, damit die gewünschte Qualität erzielt wird. Berücksichtigen Sie diesen Verschnitt schon bei der Planung und bestellen eine entsprechende Zusatzmenge gleich mit.

Quelle: WELTHOLZ Outdoor Flooring – 1.Auflage Januar 2023

Montageschritte für normale ebenerdige Terrassen aus Holz.

- 1.** Ein optimaler Aufbau für ebenerdige Terrassen aus Holz, modifizierten Materialien oder WPC sollte ein Gefälle von 1-2% in Brett-längsrichtung der Terrassendielen haben. Die Terrasse sollte nicht auf dem Niveau der angrenzenden Stein- und Rasenflächen erfolgen.



Tipp!

Bei der Verwendung von Stelzlagern/Verstellfüßen statt Betonplatten müssen die Vorgaben der Hersteller beachtet werden, da diese Verlegeart nicht in der ZTV-Wegebau und auch nicht in der ATV DIN 18315 aufgeführt ist. Es kann dann je nach Hersteller auch auf eine zusätzliche Bettungsschicht (Schritt 3) verzichtet werden, da mit den Verstellfüßen ein optimaler Höhenausgleich zu erzielen ist.

- 2.** Der Untergrund sollte aus einem wasserdurchlässigen Bodenaufbau nach DIN 18130-1 und 18533 bestehen und ausreichend verdichtet sein. Optimal ist z.B. eine ca. 15cm starke Tragschicht (Korn 0-45) ohne Bindemittel (Nutzungsklasse N1 nach der ZTV-Wegebau).



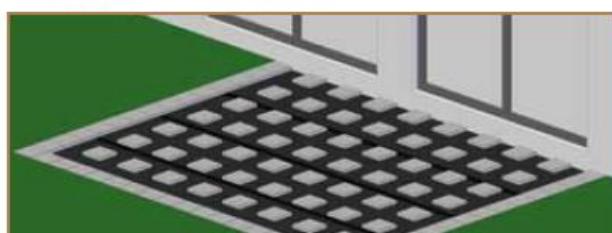
- 3.** Auf diese Tragschicht kommt eine ca. 3-5cm starke Bettungsschicht aus Splitt 2/5mm. Optional kann ein Wurzelflies gegen Unkrautbewuchs gelegt werden. Die Bahnen sollten ca. 10cm übereinander liegen.



- 4.** Bei ebenerdigen Terrassen sollte immer eine Umrundung mit z.B. Steinen oder Metallkanten als Abgrenzung zur Rasenfläche erfolgen.



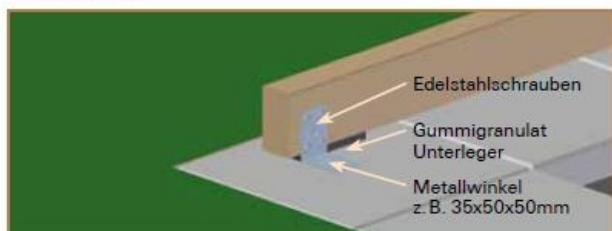
- 5.** Unter jede Unterkonstruktion sollten bei 25mm starken Massivholzdielen am besten Betonplatten von 4x20x20cm mit ca. 50cm Abstand (Mitte - Mitte) gelegt werden. Bei 21mm starken Terrassendielen sollte der Abstand ca. 45cm betragen. Bei NFC/WPC/RMC-Produkten und bei modifizierten Materialien beachten Sie immer die Herstellerangaben.



- 6.** In Längerrichtung der Unterkonstruktion sollte der Abstand der Betonplatten ca. 70cm bei hochkant verlegter Unterkonstruktion betragen.
(Mitte - Mitte, bei flach liegender Unterkonstruktion max. 50cm)



- 7.** Befestigen Sie jede Unterkonstruktion z.B. mit Metallwinkel und Schrauben mindestens 3-mal (vorne - Mitte - hinten) auf den Betonplatten.



- 8.a** Alternativ können Sie mit quer eingebauten kurzen Konstruktionshölzern eine stabile und verwindungssteife Konstruktion erstellen.



8.b

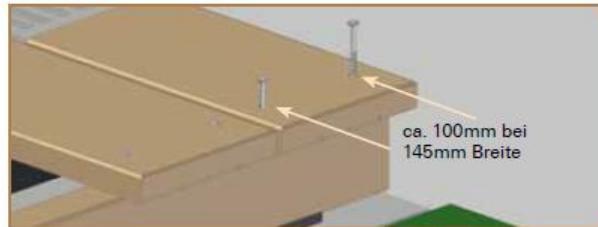
Die kurzen Querstücke sollten flachliegend mit ca. 10mm Abstand zur Oberkante der Unterkonstruktion eingebaut werden.



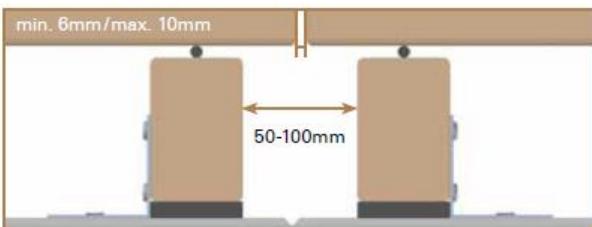
9. Zur guten Belüftung und zur Vereinfachung von Pflege- und Wartungsarbeiten sollte der Abstand zu Mauern und anderen Bauteilen mindestens 20mm betragen. Die Terrassendielen sollten am Ende ca. 10-20mm überstehen und zusätzlich an den Kopfenden gefast oder gerundet werden.



10. Die Schrauben sollten ca. 2,5-mal so lang sein wie die Dielen stark sind. Pro Brett müssen mindestens 2 Verschraubungen auf jeder Unterkonstruktion erfolgen. Der Abstand der Schrauben sollte ca. 100mm bei einer Brettbreite von 145mm betragen.



11. Bei Längenstößen immer 2 Unterkonstruktionen verwenden. Der Abstand zwischen den Hölzern sollte zwischen 50-100mm liegen. Bei der Verlegung sollte mit einer Fuge von mind. 5mm und max. 10mm am Stoß gearbeitet werden. Zwischen Dieli und Unterkonstruktion sollten Abstandshalter gelegt werden, damit Feuchtigkeit schneller abtrocknen kann.



12. Verlegen Sie die Dielen immer mit mind. 5mm Fugenabstand bezogen auf das Nennmaß der Terrassendielen (Angabe auf dem Lieferschein beachten).
Nennmaß 144mm + 6mm Fuge = 150mm Abstand
Istmaß 140mm + 10mm Fuge = 150mm Abstand



13. Die letzte Terrassendieli sollte ca. 10mm über die vordere Verblendung überstehen. Das Blendbrett sollte mindestens 1-mal an jede Unterkonstruktion befestigt werden.



14. An Terrassentüren sollte geprüft werden, ob eine zusätzliche Regenrinne für die Entwässerung erforderlich ist.
„Bei einer Ausführung ohne Regenrinne auf dem Niveau des dahinterliegenden Bodens müssen bei Starkregen und Schnee geeignete Maßnahmen ergriffen werden, damit keine Feuchtigkeit in das Gebäude eindringen kann“.



Tipp!

Für Terrassen aus Holz, modifizierten Materialien und NFC/WPC/RMC-Produkten bei größeren Flächen sowie in öffentlichen Bereichen müssen zusätzliche Anforderungen bei der Montage und Planung berücksichtigt werden. Weitere Informationen dazu erhalten Sie z.B. im »Technischen Handbuch« vom HSTW Planungs-Sachverständigenbüro, erhältlich in unseren Niederlassungen.

Quelle: WELTHOLZ Outdoor Flooring – 1. Auflage Januar 2023

Alternativ zu Verschraubung in Sicht können die Beläge auch mit entsprechenden Montageclips in einer seitlichen Nut befestigt werden. Diese Montage ist quasi unsichtbar und verdeckt die Unterkonstruktion völlig. Man erreicht dadurch eine einfache und schnelle Montage und dank integrierter Abstandszunge ein präzises Fugenbild.



Reinigung und Pflege

Die beste Zeit, um eine Holzterrasse gründlich zu reinigen bzw. nachzupflegen, ist das Frühjahr. Der herbstliche Laubfall ist vorbei, der letzte Schnee geschmolzen, eine trockenere Zeit steht vor der Tür. Zunächst muss die Terrasse frei geräumt werden. Im nächsten Schritt sind Verschmutzungen zu entfernen. Laub und andere biogene Materialien halten Feuchtigkeit am Holz und werden so zu Feuchtenestern, die Fäulnis begünstigen können. Zudem werden sie über kurz oder lang zu Erde, wodurch die Beanspruchung des Holzes drastisch verschärft wird. Besonderes Augenmerk ist auf alle für die Wasserableitung erforderlichen Öffnungen zu legen. Das betrifft die Fugen zwischen den Terrassendielen, Rinnen und Abläufe sowie Fugen zu anschließenden Wänden. Nicht zu vergessen ist der Raum unter der Terrasse. Insbesondere bei geringen Aufbauhöhen wird auch hier eine regelmäßige Reinigung dringend empfohlen. Dies ist in der Praxis nur bei demontierbaren Belägen möglich.

Auch wenn in der Praxis bei Holzoberflächen oft ein bereits vorhandener Hochdruckreiniger eingesetzt wird, sollte die Hochdruckwäsche vermieden werden. Bei zu geringem Abstand und zu hohem Wasserdruck kann es zu einem Herausreißen der Holzfasern aus der Oberfläche kommen, was eine sehr raue und auch unansehnliche Holzoberfläche zur Folge haben kann. Eine zeitsparende und sehr saubere Reinigungsmethode ist bei unbeschichteten Holzterrassen die Anwendung von speziellen Terrassenbürstmaschinen. Diese arbeiten in der Regel mit gegenläufig rotierenden Bürstwalzen, mit denen ein schonender Abtrag des Biofilmbelages sowie loser Holzteile gelingt. Oft wird zudem, im Gegensatz zu anderen Reinigungsmethoden, das abgetragene Material vom Gerät aufgenommen, sodass es zu keinen Ablagerungen der gelösten Verschmutzungen im Bereich der Wasserableitung bzw. unter der Terrasse kommt.

Versuche in einem Projekt der Holzforschung Austria zeigten, dass im Vergleich mit verschiedenen Hochdruckreinigungsverfahren (Kaltwasser, Heißwasser, Dampf, Flächenreiniger) der Einsatz einer

Bürstmaschine in deutlich kürzerer Zeit ein sehr zufriedenstellendes Ergebnis liefert. Bei kleinen Flächen kann auch durch Reinigen mit Wasser und einer groben Handbürste oder einem

Schleifschrubber mit überschaubarem Zeitaufwand ein vorzeigbares Ergebnis erzielt werden. Die Verwendung von sogenannten Entgrauern, meist auf Oxalsäurebasis, verstärkt den Reinigungseffekt deutlich, eine langfristige Wirkung dieser „Aufheller“ ist jedoch nicht zu erwarten.

Geölte Terrassenoberflächen müssen regelmäßig mit einem Wartungsanstrich versehen werden, wenn man einen gleichmäßigen Farbton auf Dauer erhalten möchte. Die Untersuchungen haben gezeigt, dass das Wartungsintervall neben der Beanspruchung (Exposition, Begehung) sehr stark vom verwendeten Beschichtungsprodukt abhängt. In der Regel lassen sich auch bereits stärker abgewitterte geölte Oberflächen durch eine entsprechende Reinigung und einen neuerlichen Auftrag des Öls wieder in einen ansprechenden Zustand bringen. Dabei sollten die Wartungsempfehlungen des Herstellers des ursprünglich verwendeten Öls beachtet werden.

Quelle: Magazin HOLZFORSCHUNG AUSTRIA 1_2020 – Claudia Koch / Florian Tscherne

Kriterien für die Beurteilung von Terrassendielen

Das Produkt „Terrassendielle“ bezeichnet einen eindeutigen Verwendungszweck: Bodenbelag auf Terrassen und Balkonen. Ein Terrassenbelag ist kein Wohnzimmer-Fußboden, sondern beschreibt den Anwendungsbereich „Außenverwendung“, d. h. der Witterung unmittelbar ausgesetzt, in den seltensten Fällen überdacht, teilweise Gehwegbelag vom Garten zum Haus mit Schmutzeintrag aus dem Garten, etc.

Terrassendielen aus Holz sind ein Naturprodukt mit naturgegebenen Eigenschaften und einer enormen Vielfalt und Bandbreite an natürlichen Wuchsmerkmalen.

Maßstab für die Beurteilung von Mängeln an Terrassendielen als Kaufprodukt oder einer verlegten Terrasse sind negative Merkmale, die die Gebrauchstauglichkeit oder den Wert aufheben oder mindern.

Kein Mangel sind die typischen Merkmale des Holzes,

- die aufgrund allgemeiner Erfahrung als allgemein beim Verbraucher/Käufer als bekannt vorausgesetzt werden können, wie z. B. Merkmale wie Äste, radiale Trocknungsrisse bei Holz in der Außenverwendung,
- über die der Käufer beim Kauf aufgeklärt und die er so billigend „in Kauf“ genommen hat, z. B. Splintanteil bei Nadelhölzern, Lärche, Douglasie, etc.

Kriterium: Gebrauchstauglichkeit der Dielen

Mängel, die die Gebrauchstauglichkeit beeinflussen (können), sind

I. bestimmte Arten von Rissen, wie:

- Ringschäle bei Nadelhölzern
- Risse im Bereich von Wachstumsanomalien – z. B. Jahrring-Ablösungen/Ringschäle im Übergangsbereich juveniles Holz/Reifholz
- Blitzrisse und Frostrisse, die i. d. R. bereits bei der Bearbeitung aussortiert werden;
- Risse quer zum Brett/senkrecht zur Faser durch Stauchbrüche insbesondere bei Tropenhölzern;

- Risse entlang von Wachstumszonen, die durch Wuchsspannungen oder starke Schwund-/Quellspannungen hervorgerufen werden und bei Drehwuchs schräg ins Brett verlaufen können.
- II. Krümmungen/Verdrehungen der Dielen, die die Verlegbarkeit beeinträchtigen oder zu nicht mehr tolerierbaren Überständen (Stolperstufen) zwischen benachbarten Dielen trotz ordnungsgemäßer Verlegung führen;
- III. Große Äste oder Astansammlungen, die Tragfähigkeitsrelevanz haben, vgl. DIN 4074-1 und -5.

Kriterium: Wert/Qualität/optisches Erscheinungsbild der Dielen

Holzmerkmale sind kein Fehler oder Sachmängel des Holzes, sondern Sortiermerkmale bzw. Sortierkriterien. Die Holzqualität handelsüblicher Terrassendielen-Sortimente – also das „optische“ Erscheinungsbild, das durch die verschiedenen Holzmerkmale beeinflusst wird – ist abhängig von den Rundholz-Qualitäten, die beim in- oder ausländischen Produzenten zum Einschnitt kommen.

Maßstab für die Qualität sind deshalb:

- Hersteller-/Produktinformationen,
- Produktpräsentationen in Ausstellungen,
- Preis der Ware,
- sehr eingeschränkt auch Handmuster.

Vor der Verlegung und beim Verlegen lassen sich negative Merkmale berücksichtigen durch Auskappen oder Verlegung an weniger sichtbaren Stellen.

Folgende Punkte sind natürliche Holzmerkmale und keine Fehler (soweit sie nicht in einem Umfang auftreten, dass die Gebrauchstauglichkeit beeinträchtigt ist):

Holzart unabhängig:

Radiale Trockenrisse als Oberflächen- oder Hirnholzrisse an Brett-Enden und um die Befestigungsmittel, *Risse* in und um Äste.

Holzart typische Farb- und Holzstruktur-Unterschiede

- Raue Stellen/aufstehende Holzfasern um Äste oder bei Reaktionsholz (soweit keine Hobelfehler);
- Farbveränderungen (Vergilben) durch Licht und späteres Vergrauen der Oberfläche;
- Lokal begrenzte Abschieferungen im Zuge der Verwitterung;
- Wasser- und Stockflecken, wenn Dielen natürlich vergrauen sollen.

Holzart abhängige (für die jeweilige Holzart typische) Merkmale:

- Harzaustritt;
- Harzgallen;
- Rindeneinschlüsse;
- feine Insekten-Fraßgänge von Frischholz-Insekten sog. „Pinholes“;
- Auswaschung von Holzinhaltstoffen;
- Reaktionsverfärbungen bei gerbstoffhaltigen Hölzern;

- Bläue, wenn die Dielen natürlich vergrauen sollen.

Handelsübliche Beschaffenheit/Erwartung eines Käufers:

Es ist auf den Durchschnittskäufer abzustellen, nicht auf im Einzelfall überzogene Ansprüche des jeweiligen Käufers, auch wenn sie vor dem Kaufabschluss für den Verkäufer erkennbar waren. Ein solcher Käufer, der höhere Anforderungen stellt, muss die gewünschte oder zu hoch geschraubte Beschaffenheit mit dem Verkäufer vereinbaren.“

Besondere Holzqualitäten, wie sie z. B. an oberflächenbehandelte / geölte Dielen auf überdachten Terrassen gestellt werden, bei denen dann bestimmte Merkmale aussortiert werden, bedürfen also einer eigenen vertraglichen Vereinbarung.

Kriterium: Verarbeitungs- und Montage-Standards

Der Bund Deutscher Zimmermeister hat die Fachregeln des Zimmererhandwerks 02: „Balkone und Terrassen“ (Dezember 2015) in zweiter Auflage herausgegeben.

Die Anforderungen in diesen Fachregeln beziehen sich auf den Zeitpunkt des Einbaus und auf eine Holzeinbaufeuchte von ≤20 % Holzfeuchte. Wesentliche Toleranzen sind:

- Längs- und Querfugen zwischen den Brettern zum Zeitpunkt des Einbaus: mind. 5 mm und max. 10 mm achsparalleler Einbau.
- Die Fugenbreite zwischen den Dielen im Gebrauchszustand darf max. 6 mm variieren.
- Bei in der Länge gestoßenen Dielen müssen die Längsfugen in einer Achse liegen.
- Maximaler Überstand an Längs- und Querstößen der Dielen 3 mm.

Aus diesen Toleranzen beim Einbau lassen sich zulässige Abweichungen im späteren Gebrauchszustand beurteilen.

Weitere Kriterien:

- Schrauben 15-25 mm von den Brettängskanten zur Verminderung der Schüsselung;
- Schrauben in einer Flucht bzw. symmetrisch;
- Überstände (Stolperstufen) zwischen den Dielen hervorgerufen durch den Verzug der Dielen;
- Brettenden rechtwinklig geschnitten und in einer Flucht;
- Kantenbearbeitung/Kantenschutz bei schwierig zu trocknenden Holzarten;
- Konstruktiver Holzschutz – entsprechend den örtlichen und planerischen Gegebenheiten.

Terrassen werden u. a. von Zimmerern, Tischlern/Schreinern, Dachdeckern oder Garten- und Landschaftsbauern erstellt. Die Arbeiten müssen den allgemeinen handwerklichen Anforderungen entsprechend „fachgerecht“ ausgeführt sein. An Holz in der Außenverwendung werden andere Verarbeitungsanforderungen gestellt als an Innenausbau- oder Holzfußboden-Arbeiten.

Als umfassendes Planungswerkzeug verweisen wir auf die Broschüre „Terrassen- und Balkonbeläge aus Holz und Holzwerkstoffen – Produktstandards und Anwendungsempfehlungen“ (5. Aufl. 2020), herausgegeben vom GD Holz

Quelle: Gesamtverband Deutscher Holzhandel e. V., Berlin; Josef Plößl, Florian Zeller - 2020



KARL PICHLER

FASZINATION HOLZ

Algund

J.-Weingartner Str. 10/A
T +39 0473 204 800
info@karlpichler.it

Brixen

J.-Durst Str. 2/B
T +39 0472 977 700
brixen@karlpichler.it

www.karlpichler.it